

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA - Versand im Postabonnement - 70% CNS Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021

Erscheint monatlich

Nr. 6

Schenna, Juni 2022

42. Jahrgang

Erstkommunion 2022

21 Kinder haben am Weißen Sonntag, den 24. April, die Erste Hl. Kommunion empfangen. Unter dem Leitsatz

„Jesus, die Mitte, die uns zusammenhält“, wurden sie durch die Religionslehrerin Evi Gufler und in Kleingrup-

pen zu dem Sakrament hingeführt. Auch der Besuch des Pfarrers Albert Pixner in der Schule, die Erstbeichte und

die Besichtigung der Hostienbäckerei in Meran begleiteten den Vorbereitungsweg der Kinder auf ihren Festtag hin.



Heimatspfleger besuchen Gubbio und Urbino

Nach zwei Jahren pandemie-bedingter Pause durfte der Verein für Kultur und Heimatpflege heuer seine Mitglieder und Freunde endlich wieder zur beliebten Kultur- und Genussreise, dieses Mal nach Mittelitalien, einladen. Auf der 4-Tagesfahrt besuchten 40 Schenner Heimatspfleger/-innen vom 11. bis zum 14. Mai die Regionen Marken und Umbrien. Obwohl sie sich sehr auf die Fahrt gefreut hat, konnte die Obfrau Burgi leider nicht mitfahren. Zur Begrüßung der Teilnehmer verlas ihr Stellvertreter Zeno Klotzner deshalb ein freundliches Schreiben von ihr an die Gruppe. Und so brachte der Prunner Bus von Florian Daprà die Schenner Heimatspfleger über Bozen-Verona-Modena-Bologna und Cesena zunächst nach Santarcangelo di Romagna, wo Walter Egger, der die gesamte Fahrt bis ins kleinste Detail organisiert hatte, im renommierten, typisch romagnolischen „Ristorante Lazaroun“ ein exzellentes Mittagessen mit Roast-Beef in der Salzkruste bestellt

hatte. Nach einem kurzen Rundgang durch die Altstadt mit ihren schönen Bürgerhäusern, Palästen, den schmalen Gassen und historischen Plätzen ging es weiter nach Pesaro, der Hauptstadt der Provinz Pesaro-Urbino, um im dortigen Hotel Rossini die Zimmer zu beziehen – das Hotel trägt den Namen des bekannten italienischen Musikers und Komponisten Gioacchino Rossini (1792 – 1868), dessen Geburtsort Pesaro ist. Pesaro hat mit rund 95.000 Einwohnern um circa 10.000 weniger als Bozen.

Nach dem reichhaltigen Frühstück am nächsten Morgen ging die Fahrt nach Gubbio in Umbrien. Walter Egger hatte die Stadtführerin Sabine Jakobs, eine aus der Pfalz stammende Universitätsprofessorin, die in Urbino studiert hat und dort lebt, für die Reiseleitung engagiert. Entlang der Adria-Ufer-Straße, am Küstenstädtchen Fano vorbei ging es auf der Via Flaminia ins Metauro-Tal und durch den Furlo-Tunnel, der die schmale Schlucht



Im Stadtzentrum von Santarcangelo angekommen

Foto: Zeno Klotzner

dieses Naturschutzgebietes umfährt, nach Gubbio. Mit ihrem umfassenden Wissen über die italienische Geschichte und Literatur und ihrer freundlichen und heiteren Erzählweise verstand es Sabine ausgezeich-

net, die ganze Gruppe für die gerade in sattes Grün gekleidete Macchia Mediterranea, die umbrische Hügellandschaft mit den blühenden Akazien, den mit leuchtend roten Mohnblumen gezierten Wiesenklek-



Roast-Beef aus der Salzkruste im Ristorante „Lazaroun“

Foto: Zeno Klotzner



Die Sfera Grande von Arnaldo Pomodoro – Modernes Wahrzeichen von Pesaro

sen, den Olivenhainen und den großen Getreidefeldern zu begeistern. Die mittelalterliche Stadt Gubbio mit ihren rund 32.000 Einwohnern schmiegt sich in Stufen an den Hang des Monte Ingino, an dessen höchstem Punkt die Kirche S. Ubaldo steht. Dem Hang entlang verlaufen auf den einzelnen Höhenstufen parallel zueinander die Hauptstraßen, die durch enge Gassen und Treppen miteinander verbunden sind. An der höchsten Stelle der Stadt stehen der Palazzo Ducale und der Dom zu den Heiligen Mariano und Giacomo. Die Piazza Grande auf halber Höhe mit dem Palast der Konsuln und dem Palazzo Pretorio liegt wie ein großer Balkon über dem tieferliegenden Stadtteil und bietet eine wunderschöne Aussicht auf die Umgebung. Einige Geländestufen tiefer steht die Kirche zum hl. Franz von Assisi, an deren Vorplatz ein großes Bronze-Denkmal den tierliebenden Heiligen selbst darstellt, der der Legende nach hier einen Wolf zähmte. Assisi liegt übrigens nur ca. 40 km südlich von Gubbio. Viele Häuser in Gubbio besitzen über der Eingangstür eine zweite kleinere Tür, die „porta del morto“, durch die angeblich die Bahre eines Verstorbenen geschoben wurde. Im ausgehenden 14. Jh. stand die Stadt unter der Herrschaft der Grafen von Montefeltro, die den Palazzo Ducale errichteten. Besonders unter Federico di Montefeltro blühten die Künste und das gesellschaftliche Leben in der Stadt. Ab der ersten Hälfte des 17. Jh. gehörte Gubbio zum Kirchenstaat.



Treppen und steile Gassen verbinden die parallel zum Hang verlaufenden Hauptstraßen von Gubbio.



Auf dem Weg zur Oberstadt von Gubbio Foto: Zeno Klotzner



Aufmerksame Zuhörer von Sabine Jakobs in der Chiesa San Francesco von Gubbio Foto: Zeno Klotzner

Im frühen 15. Jh. wurde hier eine Malerschule bekannt, deren wichtigster Vertreter Ottaviano Nelli war. Große Bedeutung erlangte auch die Keramikunst.

Nach einem reichlichen und sehr schmackhaften Mittagessen aus der italienischen Küche im Ristorante Picchio Verde ging die Fahrt an der Trüffelstadt Acqualagna und der Kirche San Vincenzo vorbei zurück nach Pesaro ins Hotel Rossini.

Der 13. Mai begann wie der Vortrag mit der freundlichen Begrüßung von Frau Jakobs, die den kulturbeflissenen Schennern den Tagesablauf vorab kurz erklärte: „Es geht zunächst nordwärts nach Gradara und über die sanfte Hügellandschaft am bekannten Castello di Gradara vorbei wieder in südliche Richtung ins Landesinnere nach Urbino“. Zweimal musste Florian anhalten, damit seine Fahrgäste die herrliche Aussicht auf die Adriaküste genießen konnten, und der Blick reichte bis nach San Marino mit dem bekannten Titan-Felsen. Im Tal des Flusses Foglia, der in Pesaro in die Adria mündet mit den sattgrünen Hügeln der Umgebung trug Frau Jakobs ein Gedicht von Giacomo Leopardi vor, der aus dieser Gegend stammte. Das Städtchen Fiorenzuola di Focara spielt sogar in Dante Alighieri's Paradiso eine Rolle. Eine neuere und viel modernere Anziehungskraft auf die heutige Welt übt natürlich die Motorrad-Übungs-Strecke von Weltmeister Valentini Rossi aus, die Frau Jakobs den Fahrtteilnehmer im Vorbeifahren zeigen konnte. Auf zwei Hügeln zwischen dem



San Vincenzo nahe der Trüffelstadt Acqualagna

Foto: Zeno Klotzner

Metauro-Tal und dem Foglia-Tal liegt Urbino, die Heimatstadt zweier bekannter Künstler der Renaissance: Bramante (1444 - 1514) und Raffael (1483 - 1520).

Wegen seiner Architektur, die den Übergang vom Mittelalter zur Renaissance der Neuzeit so eindrücklich dokumentiert, ist Urbino zum Weltkulturerbe der UNESCO erklärt worden. Die Universitätsstadt hat rund 15.000 Einwohner, und 25.000 Studenten leben und lernen hier auf den verschiedensten Fakultäten – eine sehr lebendige Stadt in

den Marken. Als erstes lenkte Frau Jakobs den Blick der Schenner Heimatpflieger auf den mit Türmchen und Travertin-gerahmten Fenstern ausgestatteten Herzogspalast, den auch hier der große Federico di Montefeltro in der 2. Hälfte des 15. Jh. um einen älteren Bauern herum errichten ließ. Hier wird der Übergang in eine neue Zeit am deutlichsten: Nicht wie bisher nur Sicherheit und Schutz sollte ein Bauwerk bieten, sondern auch die Bau-Ästhetik kommt zum Tragen - es ist die neue Zeit einer Wiedergeburt,



Urbino mit dem Türmchen-geschmückten Palast von Herzog Frederico da Montefeltro

eben der Renaissance. Über ziegel-gepflasterte Gassen und Straßen gelangt man ins Stadtzentrum, auf die Piazza Duca Federico und die Piazza Rinascimento. Nach einem ersten Rundgang gab es ein üppiges Mittagessen in der Antica Osteria „da la stella“ von Urbino mit anschließendem Besuch der Nationalgalerie der Marken im Palazzo Ducale. Breite Treppenaufgänge führen in die großen Ausstellungsräume, in die Wohnräume und Gemächer Federicos di Montefeltro und seiner Familie, durch

das Studierzimmer mit seiner herrlichen Intarsien-Täfelung. Wer wollte, konnte auch die Kellergeschosse mit ihren riesigen Speicherräumen besichtigen. Dann ging die Fahrt wieder zurück nach Pesaro ins Hotel Rossini.

Der 14. Mai war schon wieder Rückreisetag. Am frühen Vormittag blieb noch ein wenig Zeit für einen Stadtrundgang in Pesaro über die Strandpromenade zur Sfera Grande von Arnaldo Pomodoro und durch die Hauptstraße am Geburtshaus von Gioacchino Rossini und an



Sabine Jakobs erzählt den aufmerksamen Zuhörern die Geschichte der Unesco-Weltkulturerbe-Stadt Urbino.

Foto: Zeno Klotzner



Schmackhafte italienische Küche in der Osteria „da la stella“ von Urbino

Foto: Zeno Klotzner



Im Frantoio del Trionfo von Cartoceto



Abschied von Umbrien und den Marken bei einem reichhaltigen Mittagessen im Park des Frantoio del Trionfo

der erzbischöflichen Kathedrale vorbei zur Piazza del Popolo. Dann aber hieß es die Koffer einladen und Florian brachte die Gruppe noch einmal ins Metauro-Tal auf die Azienda „Frantoio del Trionfo“, wo der Bauer selbst den höchst interessierten Besuchern seinen Olivenanbau und die Verarbeitung im eigenen frantoio erklärte, um sie dann mit einem herrlichen Essen aus der hauseigenen Küche mit Eigenbau-Wein zu verwöhnen. Mit vielen großartigen Eindrücken aus den Marken und Umbrien kehrten die Schenner Heimatpfleger am späten Abend nach Hause zurück.

WI



Die neue Art der Perspektive-Malerei in der Renaissance - Mariae Verkündigung im Museum Palazzo Duca Federico da Montefeltro

Foto: Zeno Klotzner

Aus dem Altersheim

Gartenfest im Altersheim Schenna

Am Mittwoch, den 18. Mai fand im Altersheim Schenna ein gemütliches Fest mit Kuchen und Kaffee im neubepflanzten Garten statt. Die „Gampltaler“ spielten dazu volkstümliche Lieder und bei herrlichem Wetter unter dem Schutz von Sonnenschirmen lauschten die Bewohner/-innen gerne den ihnen bekannten Liedern. Es war ein gelungener Nachmittag und brachte den Bewohner/-innen viel Freude und eine schöne Abwechslung. Herzlichen Dank an das Ehepaar Theresia und Ander Tscholl, welche dieses Fest mitgestalteten.

Gebrauchte Rollstühle und Rollatoren für Senioren erhältlich

Die Altersheimverwaltung

Schenna teilt mit, dass einige gebrauchte Rollstühle und Rollatoren für Schenner Senioren im Altersheim unentgeltlich erhältlich sind. Interessierte Senioren oder pflegende Angehörige melden sich im Sekretariat des Altersheimes Schenna persönlich am Vormittag oder telefonisch 0473 945827.

SW



Gemütliches Beisammensein im Altersheim Schenna

KVW

Senioren Ausflug

Der KVW Schenna lädt am **3. Juli 2022** alle Senioren von Schenna, Verdins und Tall zum Seniorenausflug nach **Glaning/Jenesien** ein. Start um 12.45 Uhr in Verdins (Parkplatz) und um 13.00 Uhr in Schenna bei der Feuerwehalle.

Anmeldung bei Erika Öttl, Tel. 333 2756436

Auf eine zahlreiche Beteiligung und ein gemütliches Beisammensein freut sich der Ortsausschuss.

Gecht schennerisch

a Schtickl = ein Stückchen
a Schtroafn = ein Streifen
wusern = hastig und ungenau arbeiten
's Koat, die Keater = das unbekannte Tier
a schaisches Koat = ein hässliches Tier
a Laggl = ein ungeschickter, dummer Mann
dr Grempl = der Kram
dr Laschtig = das Gummiband
dr Gugger = der Feldstecher
Schmirb (die) = die Salbe zum Einschmieren
in Kait lassn = in Ruhe lassen
taiflen = schimpfen
derlaidn = vertragen
derloadn = langweilen

Naturfreunde wieder aktiv

Im Frühjahr, wenn die Natur wieder zum Leben erwacht, beginnt auch die Tätigkeit der Naturfreunde. Nach nun zwei Jahren Zwangspause – aufgrund der Corona-Pandemie – war die Freude an die Arbeit zu gehen



in diesem Frühjahr umso größer! So begaben sich am Samstag, 7. Mai sechs Erwachsene und drei Kinder nach Lenzeben, um dort die in letzter Zeit morsch gewordenen Sitzbänke neu aufzustellen. Das dafür benötigte Holz wurde vom Tourismusverein zur Verfügung gestellt. Neben der Anfertigung von vier Sitzbänken wurde auch noch eine Säuberungsaktion rund um die Lenzeben-Hütte durchgeführt, bei welcher eine große Menge Müll (Plastik- und Glasflaschen, Dosen, Nylon, Getränkekisten und sogar ein Eisenherd) zusammenkam bzw. gesammelt wurde. Daher geht auch ein Appell von Seiten der Naturfreunde an alle Wanderer: „Bitte



haltet unsere schöne Natur und Landschaft sauber und intakt!“

Eine Woche später, am 14. Mai, wurde für die Naturfreundejugend ein Baumfest organisiert. Im Bannwald der Gemeinde wurden dabei von den sieben Jugendli-

chen und acht Erwachsenen fast 200 Tannenbäumchen gepflanzt, die von der Forstbehörde zur Verfügung gestellt wurden. Nach der Bewässerung der frisch eingepflanzten Bäumchen, gab es für die fleißigen Arbeiter ein Grillfestl.

Südtiroler Bäuerinnenorganisation

Liebe Mitglieder, wie bereits angekündigt stehen die **Gewinner des Fotowettbewerbes** vom letzten Jahr bereits fest. Wir werden diese im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung am 13. Dezember 2022 prämiieren. Die Einladungen dazu erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt. Bis dahin wünschen wir euch allen einen guten und schönen Sommer.

Der Ausschuss der SBO Ortsgruppe Schenna

Schi-Club-Ifinger blickt auf erfolgreiche Wintersaison zurück

Der Winter ist schon lange vorbei, die Skier verstaubt und bereits verstaubt. Das heißt allerdings nicht, dass auch der SC Ifinger einen Sommerschlaf hält.

Da es im Winter nicht so einfach war einen Skilehrerausflug, als Dank für die fleißigen Skilehrer/-innen, zu organisieren, wurde dieser kurzerhand auf den Sommer verlegt.

Am Samstag, 21. Mai war es soweit: Mit den E-Bikes ging es von Schenna aus startend (mit einem Kaffee Zwischenstopp) Richtung Taser. Dort führte der Weg nach einer Stärkung weiter zur Ifingerhütte. Nach einer Kegelpartie Jung gegen Alt gegen Damen stärkten sich die Skilehrer/-innen bei einer guten Marende, machten noch das Pflichtfoto auf dem großen Stein und ließen anschließend den Abend in der neuen, sehr gemütlichen Chill-Lounge ausklingen.

Zu diesem schönen Anlass wurde nicht nur gedankt sondern auch auf die ganze Saison zurückgeblickt.

Die meisten haben früher als in anderen Jahren die Skier angeschnallt, weil es noch sehr ungewiss war, wie sich der Winter entwickeln wird. Aber es lief gut für die Skifahrer und es konnte eine recht „normale“ Saison, mit kleinen Anpassungen, durchgeführt werden.

Wie immer fiel der Startschuss am Stephanstag mit dem Weihnachtsskikurs. Knapp 100 Kinder wurden von 25 Skilehrer/-innen bzw. Betreuer/-innen bis zum Silvestertag in die



50. Dorfvereinerennen, die zwei Altpräsidenten waren auch am Start



Abschlussrennen Weihnachtsskikurs



Skilehrerausflug

Kunst und Freude des Skifahrens eingeweiht.

40 motivierte Kinder haben

dann mit dem Besuch der Schnuppergruppe den ganzen Winter über einmal die

Woche mit den jungen Skilehrern fleißig weitertrainiert.

Dann ging es Schlag auf Schlag, damit die 3 Kinderrennen und die 4 Vereinsrennen auch wie geplant durchgeführt werden konnten.

Auch wenn der Schnee ein bisschen zu wünschen übrigließ, herrschten dank bestens präparierter Pisten und fast immer strahlendem Sonnenschein, stets ideale Bedingungen. An dieser Stelle ein großes Lob und Dank an die Meran 2000 AG für die gute Zusammenarbeit.

Ein Traumtag war wieder unser traditionelles Dorfvereinerennen am Sonntag, 13. Februar 2022. Weil das Dorfvereinerennen zum 50. Mal ausgetragen wurde, hat sich der Ausschuss ein neues Wertungssystem überlegt. Dabei steht nicht mehr nur das Schnellfahren und Gewinnen im Mittelpunkt, sondern die Freude am gemeinsamen Skifahren und das Motto „Dabeisein ist Alles“. Dass diese neue Art bei den meisten auch gut ankam, zeigten die vielen Teilnehmer und die tolle Stimmung beim Rennen und bei der anschließenden Preisverteilung im Hotel Falzeben, wo anschließend jeder Teilnehmer und Helfer mit einem guten Teller Nudeln belohnt wurde. Alle genossen es, einmal wieder etwas „Normalität“ bei einer Veranstaltung zu verspüren.

Und nicht nur die Kinder und Trainingsrenngruppen VSS und Grand Prix waren fleißig, auch eine kleine Gruppe voll motivierter

Erwachsener kam immer Dienstagnachmittags zum Training mit Norbert Haller, um am Ende vielleicht doch einmal schneller als die Konkurrenz zu sein. Wir gratulieren an dieser Stelle all unseren Rennfahrern zur guten Saison und möchten stellvertretend zwei besondere Leistungen hervorheben: Matthias Kaufmann kürte sich im Sarntal zum Landesmeister in Super G und Celina Haller feierte in dieser Saison ihr Weltcup Debüt und wurde zudem in die Auswahlmannschaft „Cortina 2026“ einberufen. Das Ende der Skisaison war wie bereits seit Jahren An-

fang März in Pfelders. Dort wurde ein Riesentorlauf mit zwei Durchgängen gefahren und am Ende bei der Preisverteilung konnte fast jeder Teilnehmer einen Preis von der tollen Verlosung mit nach Hause nehmen. Und dann war auch schon Josefi, wo bekanntlich die Aktivität der meisten Schenner Skifahrer sich langsam dem Ende zuneigt, und es auch um den SC Ifinger ein bisschen ruhiger wird.

Aber eines ist gewiss, spätestens wenn der erste November da ist, geht es dann wieder richtig los, denn: *von Allerheiligen bis Josefi, ällm Sci!*



Matthias Kaufmann auf dem Weg zum Landesmeister in Super G im Sarntal



Finale in Pfelders

Job & fun in Schenna

Die neue CrewCard für alle Mitarbeiter in Schenna

Als Zeichen der Wertschätzung hat der Tourismusverein Schenna eine Vorteilskarte für alle Mitarbeiter/-innen von Mitgliedsbetrieben realisiert. Diese Karte soll einerseits einen Anreiz bei der Mitarbeiterakquise und -bindung in Zeiten des Fachkräftemangels schaffen, andererseits ein Mittel sein, dass Mitarbeiter/-innen das Gebiet, in dem sie arbeiten, in ihrer Freizeit erkunden und besser kennen lernen. Die Mitarbeiter/-innen erhalten Leistungen bei Restaurants, Seilbahnen, Hütten, Geschäften sowie sonstigen Freizeit- und Dienstleistungseinrichtun-

gen ermäßigt oder sogar kostenlos.

Mit der CrewCard Schenna profitieren alle Mitarbeiter/-innen von vielen exklusiven Vorteilen!

Weitere Infos unter www.schenna.com/CrewCard



Auch Romana Auer von der Apotheke Schenna freut sich über die CrewCard Schenna.



DIE NEUE VORTEILSKARTE FÜR ALLE MITARBEITER IN SCHENNA

Mit der Schenna CrewCard kannst du Arbeit und Spaß perfekt kombinieren. Viele Freizeitanbieter, Seilbahnen, Geschäfte sowie Restaurants und Hütten in Schenna bieten dir besondere Angebote und Ermäßigungen.



Gleich die Schenna CrewCard bei deinem Arbeitgeber in Schenna beantragen und von vielen exklusiven Vorteilen profitieren.



www.schenna.com/CrewCard



Youth App: Jugendinformation in einem Klick



Eine App, die für und mit jungen Menschen aus ganz Südtirol entstand und über jugendrelevante Themen informiert – das ist die „Youth App“. Bereits seit knapp einem Jahr kümmert sich eine eigens für die App ins Leben gerufene Projektgruppe um die Entwicklung – ab 20. Mai ist die zweisprachige „Youth App“ zum Download verfügbar.

Die Idee einer südtirolweiten Jugend-App entstand im Frühjahr letzten Jahres, als sich mehrere Organisationen der Jugendarbeit dafür aussprachen, eine Informations-App für junge Menschen zu entwickeln. „Der Grundgedanke ist, jugendrelevante Informationen gebündelt, unkompliziert und kostenlos für alle jungen Menschen aus Südtirol zugänglich zu machen“, so Projektgruppenleiter Thomas Marth.

Damit die App zielgerichtet auf die Bedürfnisse von Jugendlichen ausgerichtet

werden kann, wurden sie bei der Gestaltung miteinbezogen. In den vergangenen Monaten wurden in ganz Südtirol Workshops abgehalten, um mit Jugendlichen die Themen herauszufiltern, die sie interessieren und beschäftigen. Die App soll auf einer partizipativen Beteiligung zwischen Jugendlichen, Projektgruppe und Partnern gründen.

„Die Europäische Union hat 2022 das Europäische Jahr der Jugend ausgerufen. Es soll neue Chancen für junge Menschen eröffnen und ihren Meinungen und Ideen mehr Gehör verschaffen. Die neue App ist in Südtirol ein weiterer wichtiger Schritt in diese Richtung“, so Landesrat Philipp Achammer.

Nun steht die „Youth App“ in den Startlöchern: anhand von sechs Kategorien wie beispielsweise Events und Arbeit, einer News-Seite und einem eigenen Videoformat, werden jugendrelevante Themen aufgegriffen, erklärt und beschrieben.

Für die inhaltliche und finanzielle Unterstützung der App arbeitet die Pro-

jektgruppe mit Partnern aus verschiedenen Bereichen zusammen. Die Partner unterstützen auf diesem Wege nicht nur die App, sondern die gesamte Jugendarbeit im Land.

Am Inhalt beteiligen sich folgende Institutionen: HGV, LVH, Landesfeuerwehrverband, Südtiroler Hochschüler/-innenschaft, Kinder & Jugendanwalt-

schaft, netz I Offene Jugendarbeit, Südtiroler Jugendring, Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste, Schulinspektorat, Forum Prävention, Weißes Kreuz, Amt für Arbeit und Young SGBCISL. Die „Youth App“ wird großteils vom Amt für Jugendarbeit und zusätzlich von den Sponsoren „Progress Group“ und „Sportler AG“ finanziell unterstützt.

Erfolgreiche Eigenbauproduzenten



Nach zwei Jahren Pause veranstaltete die Bauernjugend Schenna heuer wieder eine Eigenbauweinverkostung, bei der die Selbsteinkellerer ihre Weine von einer fachkundigen Jury verkosten lassen konnten. Am 25. April nutzten wieder zahlreiche Produzenten diese Möglichkeit, um hilfreiche Anregungen für die Qualitätssteigerung ihrer Weine zu bekommen.

Im Zuge der Verkostung wurden folgende sechs Weine für die Bezirksverkostung vorgeschlagen: der Weißburgunder von Sepp Thaler-Dosserhof, der Weißburgunder von Andreas Zöggeler-

Florer, der Johanniter sowie der Müller-Thurgau von Michael Thaler-Roath, der Vernatsch von Hans Pircher-Stafer und der Vernatsch von Matthias Dosser-Farmer.

Auf Bezirksebene bekamen die Weine aus Schenna eine sehr gute Bewertung und gleich vier Weine, nämlich die von Matthias Dosser, Sepp Thaler und beide von Michael Thaler konnten sich für die Landesweinkost im Felsenkeller der Laimburg qualifizieren.

Die Bauernjugend gratuliert zu den gelungenen Weinen und wünscht weiterhin viel Freude an der Produktion der Weine.



Schenner Gschichtn derzählt und augschriebn

Rainer Cäcilia, Zilli



Cäcilia Rainer

Am 4. November 1931 wurde ich beim Plank in Schenna geboren. Ich hatte noch fünf Geschwister, aber alle beisammen waren wir selten, da ja früher, kaum konnte einer den Löffel halten, jeder selber die Wurst verdienen musste. Mein Vater war Tischler und hat hauptsächlich Fenster und Türen gemacht, leider aber auch gerne einen über den Durst getrunken. Die Mutter hat deshalb vorsichtshalber persönlich die Beschlüge beim Rizzi in Meran geholt und mit dem Rucksack nach Schenna getragen. Sonst hätte es wohl nur Fenster und Türen ohne Beschlüge gegeben. Begegnete die Mutter im Sticklegassl anderen Leuten, so hieß es: „Stellt aus, iatz kimp die Moaschterin mit'n Rucksäck.“

Der Vater hat für das Deutsche Reich optiert, und am 12. Februar 1940 sind wir ausgewandert. Zunächst wurden wir im Hotel Vikto-

ria am Innsbrucker Bahnhof einquartiert. Vater schickte mich Zigaretten zu holen. Ich ging also in einen Laden und verlangte ein „Packtl Popolari“, aber die Verkäuferin meinte, so etwas gäbe es in Innsbruck nicht. Es hat ein Weilchen gedauert, bis der Vater Zigaretten fand, die ihm schmeckten. Irgendwann hieß es zusammenpacken und weiterziehen. Wir fuhren mit dem Zug zum Bahnhof Flaurling und mussten dann zu Fuß hinauf ins Dorf gehen. Es lag so viel Schnee, dass ich, kleines „Madele“, teilweise bis zur Brust eingebrochen bin, und kalt war es! Schrecklich kalt. Als wir schließlich im dem uns zugewiesenen Gasthaus ankamen, bin ich zur Haustür hinein in die warme Stube hinter den Ofen und nicht mehr hinaus. Gleich nach der Ankunft sagte die Wirtin zu Mutter: „Einen von den Buben behalte ich.“ Von da an war der Karl immer bei den Wirtsleuten und als er aus dem Lazarett in Brünn nach Hause kam, freute sich die Mutter über die Maßen über seine glückliche Heimkehr. Sie wollte ihm natürlich auch etwas Anständiges zum Essen vorsetzen, was aber bei dem Wenigen, was wir hatten, nicht so einfach war. Sie hätte sich aber keine Gedanken machen müssen. Als die Wirtin merkte, dass der Karl wieder da war, rief sie ihn zu sich in die Gaststube herunter, weil: „Do oubn werst wohl nit

gnua kriegn“. Und am gleichen Tag sahen wir den Karl schon auf der Wiese beim „Fuader-lodn“. Karl pflegte immer Kontakt zu den Wirtsleuten in Flaurling. Seinen 90. Geburtstag hat er sogar dort gefeiert.

Einmal war ich mit der Mutter, ich weiß nicht mehr, wo das war, auf jeden Fall waren da eine Menge Kinder, die Eis geschleckt haben. Das hat mich so „gigluschet“! Ich bettelte so lange, bis mir die Mutter erlaubte, eines zu holen. Schüchtern bestellte ich ein „Gelati“, aber die Verkäuferin verstand das nicht und so bin ich ohne Eis geblieben. Und im Winter sind die Dorfkinder rodeln gegangen. Die Rodeln konnte man beim Blockwart ausleihen. Dieser hatte einen Übernamen, „Konter“, seinen richtigen Namen kannte ich nicht. Ich habe ihn also mit „Konter“ angesprochen und um eine Rodel gebeten. „Erschts amål hoäß i nit a sou, und zweitns sein de Roudln fir die Einheimischn“. Recht freundlich war man zu uns „Zuagroaßtn“ nicht. Man ließ uns schon spüren, dass wir nur unerwünschte „Ausländer“ waren!

Was aber nicht hieß, dass wir von den vaterländischen Pflichten entbunden waren. Meine Brüder waren Soldaten bei der Wehrmacht. Hans ist gefallen und Konrad war vermisst. Von ihm haben wir nie mehr etwas gehört. Meine Schwester Regina wurde bei der Flak eingesetzt. Einmal machte unsere Lehrerin mit drei Klassen einen Ausflug nach Innsbruck. Genau an diesem Tag wurde Innsbruck das erste Mal bombardiert und wir mussten mehrmals in einem Bunker Schutz suchen.

Am 30. Oktober 1949 sind wir wieder zurückgezogen nach Südtirol. Vater fand Arbeit bei einer Tischlerei und ich, gefragt hat ja keiner, ob ich will oder nicht, wurde zum Gasthaus Küchelberg nach Dorf Tirol gebracht. Obwohl ich keine Ahnung hatte von der Gasthausarbeit. Drei Jahre bin ich dort geblieben.

Den Sepp, meinen späteren Mann habe ich auf Piffing kennengelernt. Der Vater hatte dort eine kleine Alm gepachtet und der Sepp die große Piffinger Alm. Der Sepp ist in sehr ärmlichen Verhältnissen in Salchtal



Cilli in Flaurling mit zwei Brüdern



Dienst im Gasthof Küchelberg

aufgewachsen und musste schon als Bub mit seinem Vater überall hin zum Holzen. Meine Schwiegermutter hat lieber geratscht als gekocht. Meistens gab es Gerste oder Erdäpfel mit fettem Schweinern. Beim Holzen hat man ja auch nicht so aufs Essen geschaut. Die schwere Kost hat der Sepp nicht vertragen und so musste er sich schon früh einer Magenoperation unterziehen.

Nach unserer Hochzeit sind wir innerhalb eines Jahres viermal umgezogen. Das ist mir so zuwider gewesen! Aber der Sepp sagte immer: „Läss lei. Des mäch älls i.“ Hat er auch. Soviel hatten wir ja auch nicht zu „plündern“. Das Einzige, was ich eingepackt habe, ist zu Bruch gegangen: unser Hochzeitsbild. Wir haben beim Krumer im untersten Stock in zwei winzigen, finsternen Räumen gewohnt. Das Wasser habe ich vom Brunnen geholt und das Waschwasser und alles, was sonst zu entsorgen war, in den draußen vorbei fließenden Waal geschüttet. Dann pachteten wir vom

Keschtholzner das Haus zusammen mit der Gamper Muatr und ihrem „hinter-tikischen“ Sohn, Stall, Stadl und einen Acker bei der Santele Reas. Davon haben wir gelebt: zwei Kühe im Stall und einen Acker. Die Gamper Muatr wohnte unten und wir oben. Außerdem wohnte dort noch die Rainer Anna in zwei Zimmern. Das Haus stand auf einem Hang und mein Küchenfenster lag fast ebenerdig zur Wiese. Einmal klopfte es am Fenster, ich bin ja so erschrocken! Draußen stand einer von den Außerpichler Buben, faltete bettelnd die Hände und machte ein Zeichen, dass er etwas zu essen möchte. Aber ich hatte ja selber nichts. Das werde ich nie vergessen! Dieser Hunger in den Augen und die bettelnden Hände!

Als der Sepp bei der Premstaller Säge in Meran Arbeit gefunden hatte, haben uns meine Eltern den Pacht abgenommen und wir sind nach Meran gezogen. Die Behausung, die man uns als Wohnung zugewiesen hat, will ich gar nicht beschreiben. Als Sepp

schließlich erkrankte, riet ihm Dr. Vögele wieder in den Wald holzen zu gehen. Dann werde er bestimmt wieder gesund. So zogen wir in die Villa Ifinger in der Pichlerstraße. „Mit zwoa Kinder bisch kemmen und iatz?“ meinte der „Schlössler“, als mein fünftes Mädchen geboren wurde. Später kam noch ein sechstes dazu, welches aber schon im Kleinkindalter verstorben ist. Ein Stück Garten durften wir mit benutzen, aber im Herbst, wenn dem Schlössler seine Trauben reif waren, sperrte er das Gartentürl zu und wir mussten entweder bei ihm den Schlüssel holen, oder über den Zaun klettern, wenn wir ein Kräutl holen wollten. Den „Schlösslers“, sie wurden allgemein so genannt, da sie Verwalter auf Schloss Schenna waren, gehörte die Villa Ifinger. Nach dem Tod



Auf dem Ifinger

ihres Mannes heiratete die Schlösslerin den Gattrnoar Jos und ließ nachdenklich verlauten: „Der Jos werd mir hält zuviel essn, der hät schun ben Hochzeitsmohl zwoa Tallr Supp gessn.“ Die Sommer verbrachten wir viele Jahre als Senner auf der Unteren und Oberen Schenneralm.



Schenneralm – Stehend Cilli und Sepp



Die Töchter Liesl, Gerdi, Elfriede, Barbara, sowie Nichte und Neffen auf der Schenneralm

Schließlich konnten wir uns, der Sepp hat damals beim Holzen gut verdient, das Haus im Bergerweg bauen. Damit war alles gut. Das Zimmer-vermieten hat mir keine große Freude gemacht. Da haben mir die Sommer auf der Alm schon besser zugesagt, trotz der vielen Arbeit von früh bis spät. Auf der Unteren Schenner Alm hat sich einmal etwas, zumindest für mich, Schreckliches zugegetragen. Ein Unwetter zog auf und der Hirte war krank. Der Schedl-Bauer bot sich an einzuspringen, aber anstatt das Vieh in Sicherheit zu bringen, erzählte er einigen Buben auf der Jägerhütte oben Järgeschichten. Sechs Stück Vieh sind damals umgekommen. Als die Bauern, darunter auch die Lothn-Leute, gekommen sind um das Vieh zu bergen, kochte ich eine große Pfanne voll Fleisch, konnte aber einfach nicht aufhören zu weinen. „Brausch nit rearn Zilla“, meinte der Lothn Franz, „a jeds Viich kánn men ersetzn.“ Mein

Schwiegervater fand im Gegenteil kein tröstendes Wort. Mit seinem: „Des war mir nia passiert!“ hatte man ein noch schlechteres Gewissen. Nach diesem Sommer bin ich nie wieder auf die Untere Schenner Alm gegangen.

Auf der Oberen Schenneralm war ich gerne. Das schöne Gefühl, wenn ich am Abend mit meinem ersten Enkelkind auf dem Schoß auf der Bank vor der Hütte den Sonnenuntergang und die wunderschöne Aussicht genossen habe, verspüre ich heute noch.

Einmal stellte ich die Buttermilch in einem Steinguttopf draußen auf den Tisch. Die Gäste waren immer ganz versessen darauf und ich verkaufte sie gut. Weil gerade aber nur der Sepp draußen war, sagte er zu den Leuten: „De meggs lei trinkn, de kriagn nár eh lei die Fäckn.“ Das hat mich „derwildet“! Der Sepp ist vor genau 25 Jahren beim Holzen verunglückt.

Die größte Freude waren mir immer die Kinder. Ihre

ersten Schritte und Worte ... das war schon schön. Jetzt lebe ich hier im Altenheim. Ich schaue aus meinem Zimmer auf die Straße hinaus und wenn jemand vorbei geht, den ich kenne, winke ich. Gestern hat mir die Liesl zu meiner Freude einen wunderschönen Rosenstrauß aus Dorf Tirol ge-

bracht. Manchmal vergesse ich welcher Tag gerade ist, aber wenn beim Illmer Laden die Rollläden geschlossen sind, weiß ich, dass Sonntag oder Feiertag ist. Es geht mir gut. „A Roacher-Erdäpfl-Riibl war holt no eppes Guets. Sell tat mi holt schun nou richtig gluschn!“

JK

Maiandacht mit Wegkreuzsegnung

Am vergangenen 22. Mai traf sich Familie Thaler-Innerroath mit Freunden und Nachbarn zu einer Maiandacht beim Wegkreuz auf dem Roath-Hof. Pfarrer Albert Pixner ging in einer kurzen Ansprache vor allem auf die Bedeutung der Wegkreuze als Orte des Rastens und Innehaltens ein. Anschließend erfolgte die Segnung des restaurier-

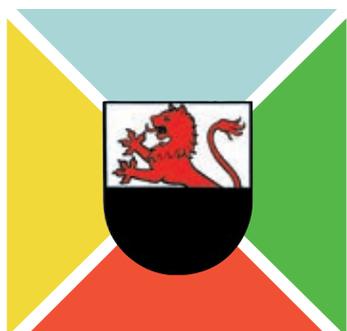
ten Wegkreuzes. Der Korpus war sorgsam gereinigt worden, und Albert Alber hatte ein neues Kreuz getischlert. Anschließend lud die Familie Thaler alle Anwesenden zu einem Umtrunk ein.

Möge das neue Wegkreuz auch in Zukunft über den steilen Bergerweg wachen und vielen Vorbeikommenden Rastplatz sein.



Familie Thaler vom Roath-Hof mit Pfarrer Albert Pixner und Zimmermann Albert Alber

40 Ziele für Schenna



SCHENNA • WEITER • DENKEN

Sie ist seit Beginn der Arbeiten am Schenner Dorfentwicklungskonzept „SCHENNA.WEITER.DENKEN“ mit dabei: Sabina Frei. Die Coachin und Lehrbeauftragte an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen ist freiberufliche Organisations- und Gemeinwesen-Entwicklerin – „eine schwierige Bezeichnung, ich weiß“, lacht die Montanerin. Sie begleitet Personen, Gruppen, Organisationen und lokale Gemeinschaften bei Entwicklungsprozessen und war bereits südtirolweit für Vereine, Verbände und Gemeinden tätig, aber auch für den Autonomiekonvent und die Diözesansynode. Seit letztem Jahr steht sie den Schennerinnen und Schennern zur Seite. Wir haben mit ihr über den Stand der Dinge und ihre Sicht von außen gesprochen.

Wo steht das Schenner Dorfentwicklungsprojekt heute?

Sabina Frei: Ende März wurden die Ergebnisse der Räte der Bürgerinnen und Bürger und der Vereine und Verbände in einem Bürgerdialog vorgestellt. Das ist – pandemiebedingt – mit

zweimonatiger Verspätung erfolgt. Aber es war der Bürgermeisterin und dem Gemeindeausschuss wichtig, dieses Treffen in Präsenz stattfinden zu lassen und der Erfolg der Veranstaltung hat ihnen Recht gegeben. In den vergangenen zwei Monaten haben sich zuerst der Gemeindeausschuss und dann der Gemeinderat in mehreren Klausuren intensiv mit den erarbeiteten Vorschlägen auseinandergesetzt. Sie haben die Impulse der Räte gesichtet und thematisch den acht Entwicklungsfeldern für die Gemeinde Schenna zugeordnet. Und sie haben sich auch grundsätzlich mit der Frage auseinandergesetzt, wohin sich die Gemeinde entwickeln soll. Das ist eine anspruchsvolle Aufgabe, in die die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte viel Zeit und Energie investiert haben. Das Ergebnis sind rund 40 Zielvorgaben für die künftige Entwicklung der Gemeinde Schenna.

Wie geht es jetzt weiter?

Frei: Den Sommer über geht es nun in den Endspurt. Der Gemeindeausschuss wird die strategische Planung vervollständigen, Ziele und Maßnahmen nach Wichtigkeit ordnen, schauen, bis wann sie zeitlich erreicht und umgesetzt werden können. Zudem wird der Gemeindeausschuss auch die personellen und finanziellen Ressourcen zuweisen.

Wird das Ergebnis auch offiziell vorgestellt?

Frei: Ja. Im Herbst wird der Gemeinderat das Konzept formal verabschieden und es wird eine erste, exklusive Vorstellung für die Räte der Bürgerinnen und Bürger sowie der Vereine und Verbände geben. Anschließend wird das Dorfentwicklungskonzept allen Schennerinnen und Schennern in einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert.

Wie würden Sie aus Ihrer Erfahrung die Arbeiten am

Konzept bislang bewerten?

Frei: Die Arbeiten sind bisher planmäßig anspruchsvoll verlaufen, würde ich sagen (lacht).

Was meinen Sie damit?

Frei: Nimmt man Prozesse dieser Art ernst, und das ist in Schenna der Fall, dann gibt es immer wieder Phasen, in denen um Inhalte gerungen wird. Es wäre auf den ersten Blick einfacher, sich auf einer oberflächlichen Ebene zu bewegen, grundsätzliche Fragen auszuklammern und sich schnell auf ganz allgemeine Ziele zu einigen, an denen sich niemand stoßen kann. Schenna geht einen anderen Weg und die Räte der Bürgerinnen und Bürger sowie der Vereine und Verbände, aber auch der Gemeinderat gehen in die Tiefe. Als Projektbegleiterin finde ich diesen Weg den richtigen und nachhaltig fruchtbringenden. Ich habe es auch einen mutigen Schritt gefunden, dass der Gemeinderat



Der Gemeinderat bei einer der Klausurtagungen

entschieden hat, das Konzept an dem übergeordneten Thema Nachhaltigkeit auszurichten, also an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und der Nachhaltigkeitsstrategie der Südtiroler Landesregierung. Das zeigt, dass Schenna über die Gemeindegrenzen hinaus ausschaut.

Was würden Sie sagen? Schennas Dorfentwicklungskonzept wird erfolg-

reich sein, wenn ...

Frei: ... die Umsetzungsschritte kontinuierlich überwacht werden und es eine regelmäßige Rückmeldung darüber an die Bevölkerung gibt. Gleichzeitig ist die Zeit statischer Konzepte vorbei: Manche Vorhaben wird man anpassen müssen, wenn sich die Rahmenbedingungen ändern. Dabei sollte nicht vergessen werden, die Bevölkerung weiterhin miteinzubeziehen.



Sabina Frei bei der Moderation der Bürgerräte

Gemeinsam fast 150 Jahre für die SVP

Am vergangenen Mittwoch, 25. Mai 2022 fand auf dem Raiffeisenplatz in Schenna eine Benefizveranstaltung zugunsten der Ukraine statt. Bei der von der SVP Ortsgruppe Schenna in Zusammenarbeit mit der SBB Ortsgruppe, dem Tourismusverein und der HGV Ortsgruppe organisierten Veranstaltung wurde den scheidenden Mitgliedern

des SVP Ortsausschusses für ihren jahrelangen Einsatz gedankt. Zusammen bringen es die geehrten Personen auf fast 150 Jahre ehrenamtliche Arbeit für die SVP und für das Dorf Schenna.

*Luis Kröll – 30 Jahre
Margarethe Kofler – 17 Jahre
Albert Haller – 27 Jahre
Peter Kröll – 15 Jahre
Lukas Pförtl – 15 Jahre*

*Johann Thaler – 17 Jahre
Stefan Wieser – 23 Jahre
Thomas Plaseller – 5 Jahre*

Die beeindruckende Anzahl an freiwillig geleisteten Stunden hob auch der Ortsobmann Hansi Pichler bei seinen Dankesworten hervor. Die Bürgermeisterin Annelies Pichler bedankte sich bei den scheidenden Ausschussmitgliedern vor allem für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung. Die ebenfalls anwesende Bezirksobfrau Rosmarie Pamer betonte die Wichtigkeit der Ortsgruppe und dass die gesammelten Erfahrungen an die neugewählten Ausschussmitglieder weitergegeben werden sollten.



1. Reihe: Hansi Pichler, Annelies Pichler, Erika Öttl, Luis Kröll, Rosmarie Pamer, Albert Pircher, Margarethe Kofler, Hans Thaler; **2. Reihe:** Simone Piffer, Stefan Wieser, Doris Mitterhofer, Lukas Pförtl; **3. Reihe:** Peter Kröll, Franz Daprá, Albert Haller; *nicht im Bild:* Thomas Plaseller

Flurnamenwanderung

mit Johannes Ortner

„Stafell, Assen und Plaiar“

Der Verein für Kultur und Heimatpflege lädt alle Mitglieder und Interessierten dazu ein.

Samstag, 2. Juli

Start: 14 Uhr vom Dorfplatz mit Privatautos in Fahrgemeinschaften oder um 14.30 Uhr bei der Mittelstation in Prenn.

Die gemütliche Wanderung führt uns von Klammeben über Stafell zur Assenhütte (Einkkehr) und über den Almenweg und die Waalerhöfe zurück zum Ausgangspunkt.

Reine Gehzeit: ca. 3 Stunden

Bei schlechter Witterung entfällt die Veranstaltung.



Prämierung des Raiffeisen Jugendwettbewerbs „Was ist schön?“

Am Samstag, den 21. Mai, fand auf dem Sportplatz von Schenna das Sportfest der Grundschule mit Prämierung des Raiffeisen Jugendwettbewerbs der Schüler von Obertall, Verdins und Schenna statt. Fast 150 Schüler beteiligten sich am diesjährigen Malwettbewerb zum Thema: „Was ist schön?“

Die wunderschönen Bilder wurden von einer Fachjury begutachtet und bewertet. Nach einer kleinen Jause mit Pizza und Getränk nahmen die Mitarbeiter der Raiffeisenkasse die Prämierung

vor. Die Sieger freuten sich über tolle Preise, wie z.B. einen Roller, eine Hängematte oder einen Fußball. Für das fleißige Mitmachen wurde von der Raiffeisenkasse Schenna zum Abschluss noch ein kleines Präsent verteilt. Die Sieger-Bilder des Malwettbewerbs sind in der Raiffeisenkasse ausgehängt und können noch einige Wochen begutachtet werden. Bei dieser Gelegenheit bedankt sich die Raiffeisenkasse Schenna bei der Jury und bei allen Lehrpersonen für ihren Beitrag zum guten Gelingen der Veranstaltung.

Die Gewinner des Raiffeisen Jugendwettbewerbs

		SCHULE	NAME
1. Klasse	1.	Verdins	Illmer Markus
	2.	Schenna	Parigger Anna
	3.	Verdins	Ennemoser Amalie
	4.	Schenna	Kienzl Martin
	5.	Schenna	Höfler Pföstl Carolin
	6.	Verdins	Illmer Stephan
2. Klasse	1.	Schenna	Staschitz Lisa
	2.	Schenna	Müller Maximilian
	3.	Obertall	Walzl Lukas
	4.	Schenna	Egger Franziska
	5.	Verdins	Rier Elsa
	6.	Schenna	Dua Zaheer Mirza
3. Klasse	1.	Schenna	Kröll Mirjam
	2.	Schenna	Perkmann Franziska
	3.	Schenna	Gögele Lina
	4.	Obertall	Mair Ida
	5.	Obertall	Ennemoser Anna
	6.	Verdins	Pircher Emma
4. Klasse	1.	Schenna	Messner Lea
	2.	Verdins	Almberger Thomas
	3.	Verdins	Covi Emma Maria
	4.	Schenna	Thaler Florian
	5.	Verdins	Rier Marie
	6.	Schenna	Buchschwenter Tobias
5. Klasse	1.	Schenna	Nagele Mara
	2.	Schenna	Raffl Franziska
	3.	Schenna	Schiefer Julian
	4.	Schenna	Unterthurner Franziska
	5.	Schenna	Lamprecht Tobias
	6.	Schenna	Zöggeler Hannes

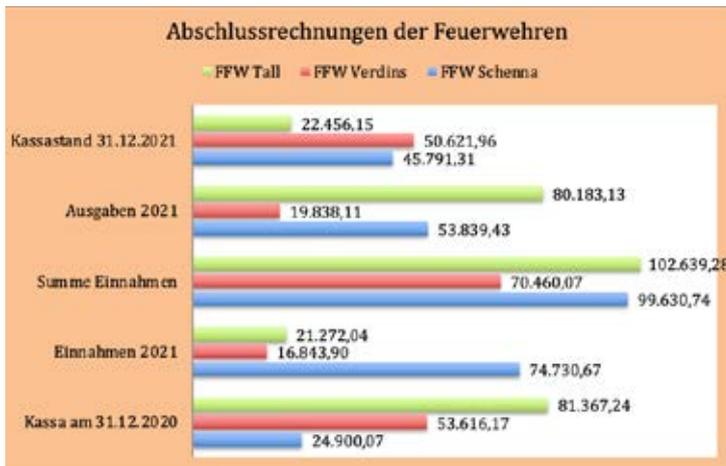


Gemeinderatssitzung vom 26. April 2022

Die Gemeinderäte/-innen genehmigen die Abschlussrechnung mit einem Verwaltungsüberschuss von 3,5 Millionen Euro sowie die Abschlussrechnungen der Freiwilligen Feuererwehren von Schenna, Verdins und Tall.

Bürgermeisterin Annelies Pichler begrüßte die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie Gemeindesekretär Armin Mathà und eröffnete die Ratssitzung. Nach der Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom März 2022 wurden die Abschlussrechnungen der Freiwilligen Feuerwehren genehmigt.

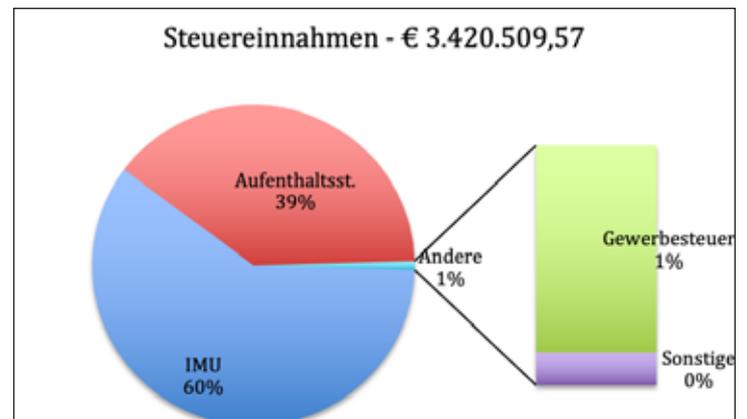
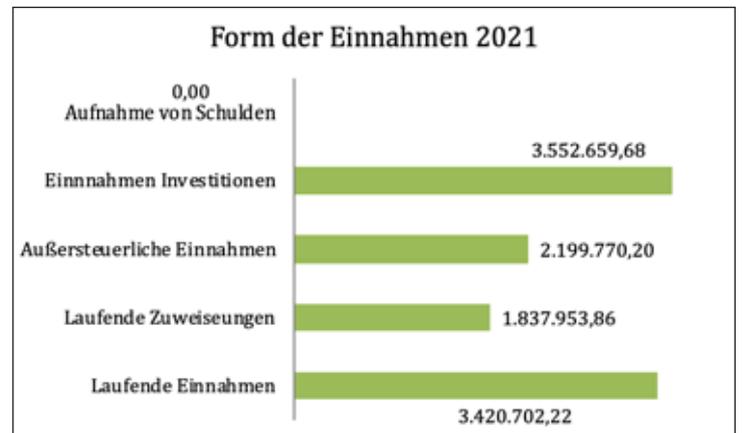
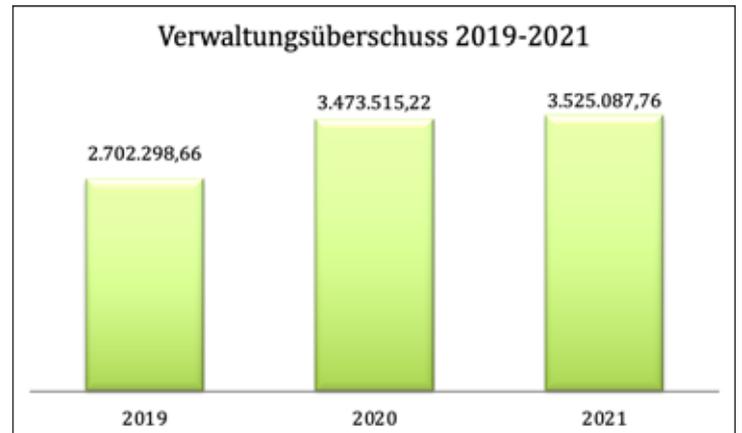
Die Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehren von Schenna, Verdins und Tall hatten die entsprechenden Abschlussrechnungen erarbeitet und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt. Gemeindesekretär Armin Mathà erläuterte diese. Bürgermeisterin Annelies Pichler nutzte die Gelegenheit, um sich bei den Feuerwehren für ihren unermüdlichen Einsatz um Hab und Gut auf dem Gemeindegebiet von Schenna, Verdins und Tall zu bedanken. Der Gemeinderat genehmigte die Abschlussrechnungen (siehe Grafik) einstimmig.



Gemeindesekretär Armin Mathà erläuterte daraufhin die Abschlussrechnung der Gemeinde Schenna des Jahres 2021. Der Verwaltungsüberschuss ist wieder stattlich und beträgt über 3,5 Millionen Euro. Wie die Grafik zeigt, ist der Verwaltungsüberschuss seit drei Jahren stetig angestiegen.

Keine Ausgaben ohne finanzielle Deckung. Aus dem Rechnungsabschluss ersichtlich sind die Einnahmen der Gemeinde Schenna. Im Jahr 2021 schlugen die Einnahmen der Gemeinde mit 11.011.085 Euro zu Buche. (siehe Grafik)

Der ausführliche Bericht des Rechnungsrevisors Dr. Ulrich Maas nimmt auch die Steuereinnahmen der Gemeinde Schenna unter die Lupe. Die Steuereinnahmen beliefen sich 2021 auf rund 3,4 Millionen Euro. Der größte Anteil aus den Steuereinnahmen im Ausmaß von rund 2 Millionen Euro stammt aus der Gemeindeimmobiliensteuer (GIS).

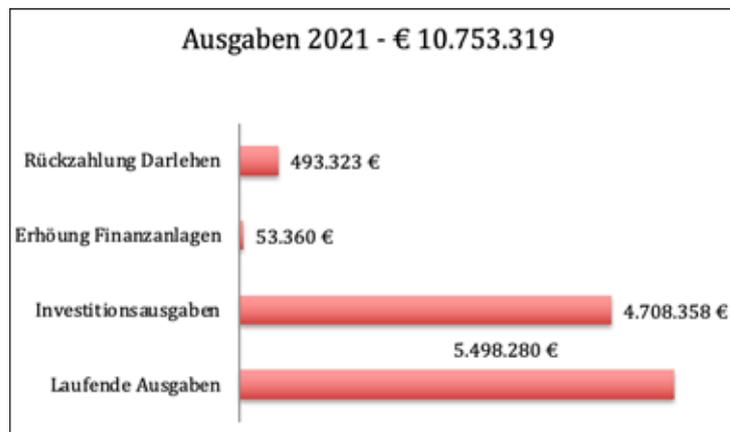


Mit 1.346.786 Euro ist die Aufenthaltssteuer der zweitgrößte Posten. Diese Einnahme ist allerdings als Durchlaufposten zu betrachten, nachdem diese 1 zu 1 an die Tourismusorganisationen weitergegeben wird.

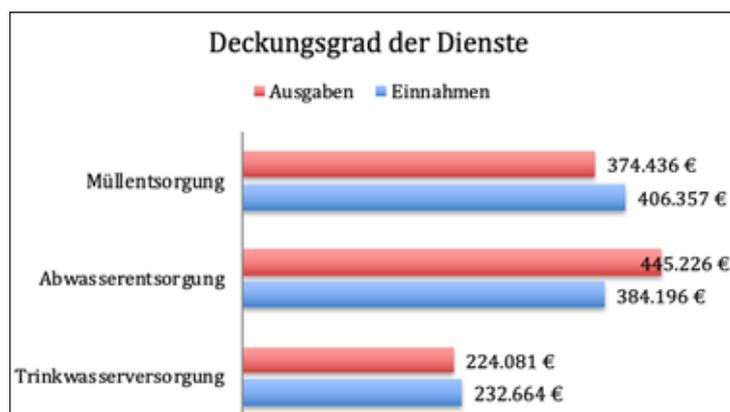
Die Ausgaben der Gemeinde Schenna beliefen sich 2021 auf rund 10,7 Millionen Euro. Die größten Posten hierbei bilden die laufenden Ausgaben und die Investitionsausgaben der Gemeinde (siehe Grafik).

Wie aus der Grafik ersichtlich, sind die laufenden Ausgaben mit fast 5,5 Millionen Euro der größte Ausgabenposten. Das

meiste Geld wird hierbei für laufende Zuweisungen, den Erwerb von Gütern und Dienstleistungen, gefolgt von den Personalkosten ausgegeben.

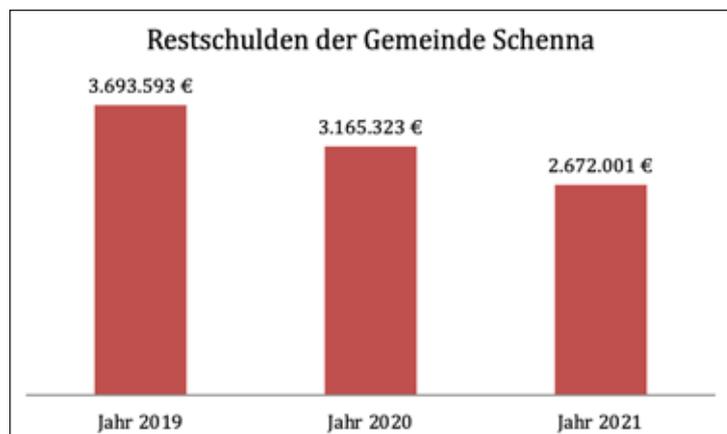


Eine nachhaltige Wasserversorgung und die Bewirtschaftung von Wasser sind in den 17 Nachhaltigkeitszielen der 193 UN-Mitgliedsstaaten enthalten. Die Wasserversorgung für die Bevölkerung und die Betriebe nachhaltig zu garantieren, stellt eine immer größere Herausforderung für die Gemeindeverwaltung dar. Genauso wesentlich wie Wasserversorgung sind auch die Abwasserentsorgung sowie die Entsorgung unseres Mülls. Die untenstehende Grafik veranschaulicht die Ausgaben und den Deckungsgrad der Dienste, welche von den Bürger/-innen und Betrieben über die Gemeindetarife bezahlt werden.

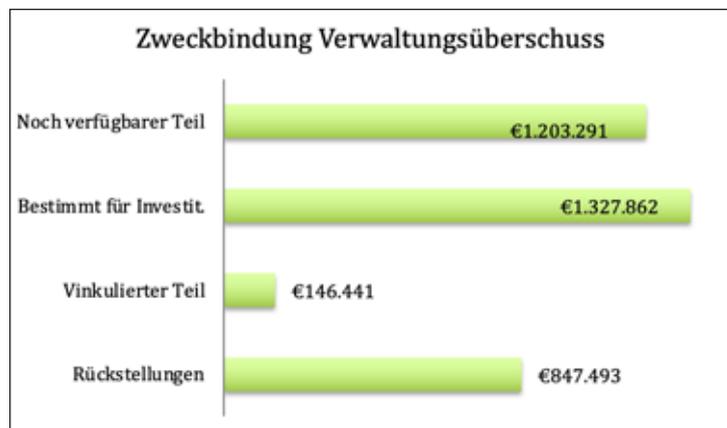


Die Freiwilligen Feuerwehren von Tall, Verdins und Schenna sind immer zur Stelle, wenn es gilt Schäden von Hab und Gut abzuwehren, oder Leid von Mensch und Tier abzuwenden. Im Bild Einsätze der drei Feuerwehren im vergangenen Winter.

Die Verschuldung der Gemeinde Schenna ist auf Grund der umsichtigen Ausgabenpolitik der Gemeinde seit einigen Jahren rückläufig (siehe Grafik). Es wird auch in Zukunft Aufgabe der Gemeinde Schenna sein, bei anstehenden Investitionsvorhaben genau zu prüfen, welche zusätzlichen Belastungen durch die Aufnahme von Darlehen auf die zukünftigen Gemeindehaushalte zukommen.



Der Genehmigung des Rechnungsabschlusses folgte die Übertragung des Verwaltungsüberschusses im Ausmaß von 3,5 Millionen Euro auf den aktuellen Gemeindehaushalt. Gemeindesekretär Armin Mathà erläuterte die vom Gemeindeausschuss vorgeschlagenen Zweckbindungen hierfür.



Von den 1,3 Millionen Euro, welche aktuell für Investitionen vom Gemeinderat bestimmt wurden, fließt der größte Teil in das Straßennetz, in den Ankauf einer Kehrmaschine, in die Kapitalaufstockung der Seilbahn Meran 2000 und in den Kleinsportplatz Valquint. Weitere Mittel fließen in die geplante Sanierung der Beleuchtung der Ifingerstraße, in die Trink- und Abwasserversorgung, in die Sanierung des Recyclinghofes, in die Ausarbeitung eines Wohnbau-Durchführungsplanes für Prenn, in die Sanierung der Dienstwohnung beim Vereinshaus und in Investitionen im Bildungsbereich, Kindergarten, Grund- und Mittelschule.

Der Gemeinderat befasste sich daraufhin mit der dritten Haushaltsänderung im Jahr 2022. Die Mehreinnahmen

beliefen sich auf 354.329,04 Euro und wurden in den Haushalt eingebaut, genau so wie der Verwaltungsüberschuss im Ausmaß von 1.352.852,74 Euro, welcher direkt für Investitionen bestimmt ist.

Der Gemeinderat machte weiters von der Möglichkeit Gebrauch, den sogenannten konsolidierten Haushalt, wie schon in den vergangenen Jahren, nicht erstellen zu müssen, nachdem dies für Gemeinden unter 5.000 Einwohnern nicht verpflichtend ist.

Die Sitzung schloss traditionsgemäß mit aktuellen Mitteilungen der Bürgermeisterin, der Referenten/-innen und der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Die Bürgermeisterin Annelies Pichler bedankte sich bei allen Ratsmitgliedern für die konstruktive und gute Zusammenarbeit innerhalb des Gemeinderates und des Gemeindeausschusses und schloss die Gemeinderatssitzung. SW

Fahrt der bäuerlichen Senioren

Am Dienstag, den **19. Juli 2022** fahren wir in die **Schweiz**, in das unberührte **Val Müstair**.

Abfahrt Verdins: 8.30 Uhr

Zustieg Schenna: Feuerwehrhalle 8.45 Uhr

In Fuldera angekommen, steigen wir in das Postauto und fahren nach Lü. Von dort wandern wir auf gemütlichem Weg ca. eine Stunde bis zur Alp Champatsch, wo wir mit Speis und Trank versorgt werden.

Preis für die Fahrt: € 25,- pro Person

Anmeldung bei Frau Anna Faller: Tel. 333 71 92 848



Schulwart/-in für die Grundschule Obertall gesucht!

Wir suchen eine **Schulwartin** oder einen **Schulwart** für die Grundschule von Obertall für insgesamt 6 Wochenstunden. Voraussetzung für die Aufnahme: Zweisprachigkeitsnachweis D und Green Pass.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Schulsprengel Meran/Obermais, Tel. 0473 230318.

Kameradschaft beim großen Schützenfest und beim Freundschaftsschießen



Die Schenner Schützen beim großen Festumzug ...

In den vergangenen zwei Jahren musste auch bei den Schützen auf viele Veranstaltungen verzichtet werden.

So konnten die letzten beiden Dorfvereinschießen nicht abgehalten werden und auch das große, seit langem geplante Alpenregionstreffen der Schützen in

St. Martin musste verschoben werden.

Im Mai dieses Jahres war es nun endlich soweit: knapp 7000 Schützen aus der Alpenregion, aus Bayern, Nord-, Ost-, Süd- und Welschtirol trafen sich im Heimattal des Tiroler Freiheitskämpfers Andreas Hofer, um dieses große Fest zu

feiern. Natürlich war auch die Schützenkompanie Schenna dabei und konnte in voller Besetzung ausrücken. Anschließend an die Feldmesse mit Bischof Ivo Muser und in Anwesenheit der drei Tiroler Landeshauptleute und der Bayerischen Staatsministerin fand der Festumzug durch das Dorfzentrum von St. Martin statt. Durch die unzähligen verschiedenen Trachten und Fahnen bot sich den tausenden Zuschauern ein herrliches und farbenfrohes Bild. In den Festzelten kam der gesellschaftliche Teil nicht zu kurz und bei toller Stimmung wurde die grenzüberschreitende Schützenkameradschaft noch lange gefeiert.

Auch im Schießstand in Schenna wurde nach einer langen Durststrecke im

Mai wieder ein Schießen organisiert. Beim Schenner Freundschaftsschießen 2022 stand neben dem sportlichen Wettkampf das Gesellige im Mittelpunkt. Die Besonderheit war, dass jeder Teilnehmer, vom Jüngsten mit 10 bis zum Ältesten mit 86 Jahren aufliegend schießen konnte und somit ein bis zuletzt spannender Wettbewerb garantiert war. Über 80 Teilnehmer in 17 frei zusammen gestellten Mannschaften maßen sich in Ringen und Zehnteln. Aber auch das Kartenspiel und die „Ratscher“ am Budel kamen nicht zu kurz. Bei der Preisverteilung konnten der Hauptmann und der Schießleiter schließlich jeder teilnehmenden Mannschaft einen Preis überreichen. Äußerst knapp belegten „Die Pföstls“ mit 1.235,7 Ringen Platz 1, vor „Haus Hohenrain“ mit 1.235,4 Ringen und den „4 Wattern“ mit 1.229,6 Ringen.



... und bei der Defilierung vor den Ehrengästen



Die Siegermannschaft beim Freundschaftsschießen 2022

Öffentliche Bibliothek Schenna Sommer-Leseaktion 2022 für Grundschüler/-innen

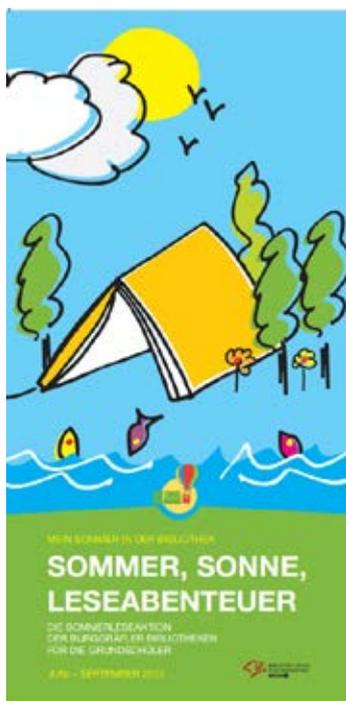
Sommer, Sonne, Leseabenteuer

Ein Schul- und Kindergartenjahr sind nunmehr wieder vorbei, der Sommer und die nicht nur von den Kindern so heiß ersehnten Schulferien haben bereits begonnen. Und zu den Ferien gehören nicht zuletzt aufregende Erlebnisse und Geschichten. In diesem Sinne bieten die Bibliotheken des Burggrafenamtes wieder eine spannende Sommerleseaktion für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule und ebenso für alle Kinder, die im Herbst einschulen, an. Auch die Öffentliche Bibliothek Schenna beteiligt sich – wie bereits seit Jahren – an diesem bezirksweiten Angebot. Die Aktion steht heuer unter dem Motto „Sommer, Sonne, Leseabenteuer“. Eine breite Palette an Bilderbüchern, an erzählender Kinderliteratur sowie an Sachbüchern bildet den aktuellen Buchbestand und lädt die Kinder ein, sich von lustigen und abenteuerlichen, von berührenden und nachdenklich stimmenden Geschichten und spannenden Sachthemen in ihren Bann ziehen zu lassen.

Wie kann man mitmachen?

Von Anfang Juni bis Ende September haben die Kinder Zeit, mindestens vier Bücher auszuleihen und zu lesen.

Bei der ersten Ausleihe erhält jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer einen persönlichen Lesepass. Darin



werden jeweils Autor und Titel der entlehnten Bücher eingetragen und außerdem wird jeder Besuch in der Bibliothek mit dem Datum und einem lustigen Sticker vermerkt.

Mitmachen lohnt sich!

Alle Kinder, die sich an der Leseaktion beteiligen, sind dann im Herbst zu einer besonderen Abschlussveranstaltung eingeladen. Weitere Informationen rund um die Sommerleseaktion gibt es in der Öffentlichen Bibliothek Schenna.

Sommeröffnungszeiten vom 1.6. bis 31.8.2022

Montag:	17 - 19 Uhr
Mittwoch:	17 - 19 Uhr
Donnerstag:	17 - 19 Uhr
Freitag:	17 - 19 Uhr
Samstag:	10 - 12 Uhr

Terminkalender

11. Juli:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Juni

- **MwSt.-Abrechnung** für den Monat Juni und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24

15. Juli:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat Juni auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Juni an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- Einzahlung der **1. Rate SCAU** an das NISF (für Landwirte) mittels Einheitsvordruck Mod. F24

18. Juli:

- Einzahlung der im Monat Juni getätigten **Steuer-rückhalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- Letzter Termin für die **Einzahlung (mit Zinsaufschlag von 0,40%) der Einkommensteuer - Mod. UNICO 2022 bzw. der 1. Akontozahlung** der natürlichen Personen und Personengesellschaften

Schenner Berg

Sommertagesdienste im Taser Kirchl

An allen Sonntagen im Juli und August wird um 9.30 Uhr im Taser Kirchl die hl. Messe gefeiert. Dank der Unterstützung von Gastpriestern und Aushilfen kann dieser Dienst auch heuer wieder den ganzen Sommer über angeboten werden.

Der Taser Kirchtage, welcher heuer am Sonntag 24. Juli gefeiert wird, wird von der Musikkapelle Obermais gestaltet. Am Sonntag 14. August hat sich die Mühlgassmusik aus Schenna bereit erklärt, den Gottesdienst musikalisch zu umrahmen.

Die Bevölkerung ist herzlich dazu eingeladen.



Innenansicht Taser Kirchl

Spendenaktion der Grundschule

Am vergangenen 14. Mai veranstalteten die beiden 5. Klassen der Grundschule Schenna einen Flohmarkt im Schulhof. Zum Verkauf standen Bücher, Spielsachen und einige Kleider. Die Schülerinnen und Schüler waren mit großem Einsatz bei der Sache. Sie gestalteten Plakate, sammelten viele gut erhaltene Sachen und waren beim Verkauf der Gegenstände dabei. Viele Leute haben auch freiwillige Spenden gegeben, da der Erlös an eine Familie aus der Ukraine ging. Die Fami-

lie lebt bei der Mitschülerin Franziska am Farmerhof. Mit dem Erlös waren die Schüler sehr zufrieden. Am 24. Mai spazierten sie dann hinauf zum Farmerhof, wo Barbara Dosser und die Familie aus der Ukraine sie sehr herzlich aufnahmen. Sie überreichten den Erlös aus dem Flohmarkt. Die Familie bedankte sich sehr und verwöhnte die Schüler mit süßem Nationalgebäck aus der Ukraine. Die Mutter der ukrainischen Familie ist eine Lehrerin. Sie zeigte den Schü-



lern Videos aus ihrem Land. Die Schüler konnten sehen, wie wunderschön die Ukraine ist, aber leider auch deutlich erkennen, wie es jetzt im Krieg dort aus-

sieht. Alle waren sehr beeindruckt. Sie spielten noch ein bisschen mit Zlata und den Tieren am Farmerhof, dann ging es wieder zurück in die Schule.



SEI DABEI!

11. - 15. Juli
25. - 29. Juli
09-12 Uhr

**GRAFFITI
WORKSHOP
MIT PAUL**

Gestalte die neue
Freizeitsportanlage
Tiefenbrunn mit!
...egal ob ein paar Stunden
oder mehrere Tage.
SEI DABEI!

Infos & Anmeldung bei
Sonja 340 3936319
Lisa 327 2648898

*Mobil sein – Seniorentaxi 70+***Fahrtkostenrückerstattung von € 5,50 durch die Gemeinde Schenna***Logo Seniorentaxi 70+*

In der Mainnummer berichtete die Dorfzeitung über das Angebot der Seniorentaxis in der Gemeinde Schenna. Heute stellen wir mit dem Seniorentaxi 70+ ein weiteres vergünstigtes Taxiangebot für unsere Senioren/-innen vor. Das Seniorentaxi 70+ richtet sich an Personen, die das 70. Lebensjahr vollendet haben und in Schenna wohnhaft sind. Mit dem Seniorentaxi 70+ sind auch Fahrten über das Gemeindegebiet von Schenna hinaus möglich. Die Fahrgäste erhalten eine Fahrtkostenerstattung

*App der Taxifahrer für das Einlesen der Gesundheitskarte der Senioren/-innen*

in der Höhe von 5,50 Euro. Das Angebot gilt für maximal 25 Fahrten im Jahr und kann rund um die Uhr in Anspruch genommen werden. Im Unterschied zum Seniorentaxi der Gemeinde Schenna, bei dem schon der Taxifahrer die Ermäßigung erlässt, ist hier der volle Taxibetrag zu bezahlen und die Rückerstattung erfolgt direkt im Gemeindeamt.

Das Seniorentaxi 70+ kann bei Tag und Nacht benutzt werden. Erkundigen Sie sich vor der Fahrt beim Taxifahrer, ob er das Seniorentaxi 70+ im Angebot hat, wenn nicht, haben Sie keinen Anspruch auf die Fahrtkostenrückerstattung. Die blaue Gesundheitskarte nicht vergessen, da ansonsten keine Fahrtkostenerstattung erfolgen kann! Der Taxifahrer scannt diese auf seinem Handy ein und macht automatisch eine Meldung Ihrer Fahrt bei der Gemeinde Schenna. Pro Fahrt werden Ihnen, wie gesagt, 5,50 Euro gutgeschrieben und direkt in der Gemeinde Schenna innerhalb 31. Januar des Folgejahres auf Anfrage in der Buchhaltung der Gemeinde rückerstattet. Infos erteilen die Buchhalter Manfred Zwischenbrugger und Kurti Mair.

Erkundigen Sie sich bei einem Mietwagen- oder Taxianbieter ihres Vertrauens, diese werden Ihnen gerne weitere Auskünfte erteilen.

SW

Anbieter für das Seniorentaxi 70+ aus Schenna sind die Mietwagenunternehmer:

Hansjörg Thaler, Tel. 335 56 57 398
Taxi Tammerle, Tel. 348 31 04 645

Andere Mietwagenanbieter sind:

Sabine Fasolt, Tel. 338 89 23 115 (Tirol, Algund)
Helmuth Wopfner, Tel. 338 96 31 628 (Tirol)
Herberts Limousine, Tel. 335 42 09 00 (Riffian)
Betty Gunsch, Tel. 348 24 12 725 (Meran)

Meraner Taxis:

Funktaxi 0473 212013, Sandplatz 0473 237133,
Theaterplatz (Nachtdienst) 0473 237097
Bahnhof 0473 447700

*Katholische Frauenbewegung Schenna***Einladung zur Sommerwallfahrt 2022**

Wir laden alle Frauen und Männer herzlich zur Wallfahrt nach **Cembra** ein.

Wann: Do, 28. Juli 2022

Auf der Hinfahrt Kaffeepause, wir besichtigen die Pfarrkirche Maria Assunta und gehen weiter zur Hl.-Petrus-Kirche, wo wir mit unserem Pfarrer die hl. Messe feiern. Anschließend gemeinsames Mittagessen, dann weiter nach Baselga mit Aufenthalt am See.

Abfahrt Verdins: 7.45 Uhr

Abfahrt Schenna: 8.00 Uhr bei der Feuerwehrhalle

Rückkehr: ca. um 18.00 Uhr



Kosten: 48,- € (Fahrt, Mittagessen und Getränke).

Wegen der geltenden Vorschriften bitte eine Maske mitnehmen.

Anmeldung:

bis 26. Juli 2022

bei Maria Mair

Tel. 0473 233911 oder 334 385 7061

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Bildungsausschuss, Gemeinde Schenna,
Erzherzog-Johann-Platz 1, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469 –
Versand im Postabonnement – 70% CNS
Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressgesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer

Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner
Judith Klotzner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Freitag im Monat.

Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.

E-Mail: dorfzeitung@schenna.com
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Überlastete Buslinie 231 Verdins-Schenna-Meran

In den letzten Monaten und Wochen hat sich die untragbare Situation auf der Buslinie 231 Verdins-Schenna-Meran so sehr zugespitzt, dass sich der Tourismusverein und die Gemeindeverwaltung Schenna gezwungen sahen, Gastbetriebe und Gäste zu ersuchen, die öffentlichen Verkehrsmittel in den Stoßzeiten zu meiden. Dies steht ganz im Widerspruch zu den jahrzehntelangen Bemühungen, den Individualverkehr möglichst zu reduzieren. Unzählige Beschwerden von

Gästen, Bürgern von Schenna, Lehrpersonen über lange Wartezeiten, überfüllte Busse, ausgefallene Fahrten schaden der Feriendestination Schenna, dem Meraner Land und Südtirol und nicht zuletzt werden die Nerven vieler Fahrgäste arg strapaziert.

Der Tourismusverein und die Gemeindeverwaltung haben mittlerweile alle Hebel in Bewegung gesetzt, damit sich diese Situation im Sinne unserer Gäste und Bürger bessert!



Schenna Dorfzentrum
03.06.2022 um 9.54 Uhr



Haltestelle Tannerhof, Schenna
03.06.2022 um 10.30 Uhr

Leider kein Einzelfall: Lange Wartezeiten an den Bushaltestellen in Schenna



WICHTIGE INFOS ZUR BUSLINIE 231 VERDINS-SCHENNA-MERAN

Aufgrund des Busfahrermangels und des Ausfalls der Zusatz-Busse auf der Linie 231 Verdins-Schenna-Meran sind die Linienbusse oft überfüllt und mit Verspätung unterwegs. Wir bedauern diesen Zustand sehr und bitten um Ihre Mithilfe!

WIR EMPFEHLEN

Meiden Sie die Linie 231 wenn möglich zu den Stoßzeiten von 9.30 bis 11.00 Uhr und von Meran nach Schenna zurück von 15.30 und 16.30 Uhr.

MÖGLICHE ALTERNATIVEN

Nehmen Sie den Fußweg über den Mitterplattweg, das Stickle Gassl und den Maiser Waalweg nach Meran.

Tourismusverein Schenna | +39 0473 945 669 | www.schenna.com


schenna



Tenniskurse für Kinder und Jugendliche

Die Sektion Tennis des
ASC Schenna/Raika veranstaltet

– vom **4. bis 8. Juli 2022** und/oder
– vom **11. bis 15. Juli 2022**

2 Tenniskurse für Kinder und Jugendliche
mit Tennis Coach Roman Prantl

Anmeldung und Information bei:
Oskar Mair 340/3533753

Werke von Herbert Schönweger in Schenna

Die **Wandbilder in der Raiffeisenkasse Schenna** sind um 1980 entstanden und wurden mehrfach ergänzt. Anlässlich des Abbruches und Neubaus des Gebäudes um 2006 sind die Bilder abgenommen und teilweise neu eingesetzt worden.



Malerei in Acrylharztechnik mit Relief und Blattvergoldung auf Mauern und Holzpaneelen.

Teile des ursprünglichen Bildes im Schalterraum, Treppenhaus und Tresorbereich



Der Restaurator Hubert Mayr bei der Bildabnahme anlässlich des Neubaus



Die Fassade der Raiffeisenkasse vor dem Umbau um 2006

Tourismusbüro Schenna

Um 1974 wurde beim alten Oberwirt das Büro des Verkehrsvereins errichtet. Zu diesem Anlass entstand an der Stirnwand das Bild mit Themen aus der Geschichte des Ortes.



Skizzenentwurf

Orgel der Pfarrkirche Schenna

Der Urhebertext: Franz Zanin baut diese Orgel in den Jahren 1990-92 disponiert von Dieter Oberdörfer und gestaltet von Herbert Schönweger.



Der Orgelbauer Franz Zanin vor dem Orgelbau im Rohzustand



Privatwohnung in Schenna



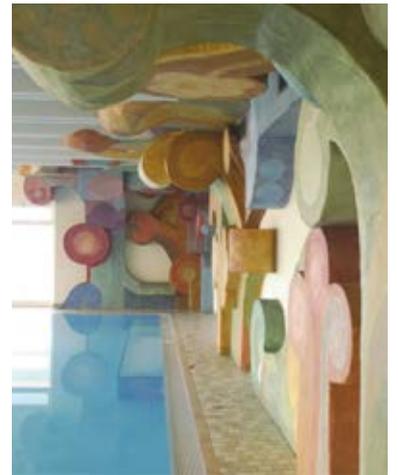
Wandschrank mit Lasurmalerei auf Fichtenholz, Motive sind Traumbilder aus dem Ort und von der Familie

Kachelofen mit vier Jahreszeiten-Thema

Hallenbad im Hotel Taushof

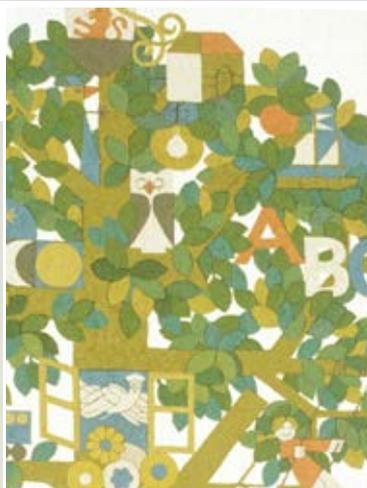


Um dem schlichten Raum die der Funktion Spaß und Erholung entsprechende Atmosphäre zu geben, wurde mit großem Aufwand eine dreidimensionale Wand-Deckenplastik gestaltet. Mit schwungvollen großzügigen, dem Floralen entlehnten Formen in feiner Farbigkeit konnte dies sehr schön bewirkt werden.



Technik: Tragstruktur aus Profilholz und Gitterstahl, glasfaserverstärkte Polyestermodellierung, plastischer Grundanstrich, Acryl-Lasurbemalung, transparenter Schutzüberzug





Herbert Schönweger, geb. 1946

- Ausbildung in Dekorativer Malerei an der Höheren Technischen Lehranstalt in Innsbruck
- Ausbildung zum Dipl. Farbgestalter in Salzburg
- Arbeiten im Bereich Wandmalerei, (Grandhotel Sulden, Friedhofkapelle Karthaus, UVO Kastelbell, Vereinshaus Marling...)
- Farbdesign (Lacus Latsch, Roter Adler, Meran, Sanoner St. Ulrich...) und
- Farbpsychologie (Seniorenheime, Hotel, Private...)
- Leitsysteme (Krankenhaus Meran, Zentrum Schlanders)
- Grafik, Design (Orgel Schenna, Hotel Schnals, Museum Archeoparc, Bühnenbilder für TV-RAI...)
- Ortsbildgestaltung (Sanierung Glurns, Platzgestaltung St. Leonhard)
- Didaktik (Kurse für Grafiker, Maler, Architekten...)
- Freie Kunst: Bilder und Grafiken (Grafikpreis der Republik Österreich 1999)
- Betriebsitz in Meran

Neuerscheinung:
 „HERBERT SCHÖNWEGER FARBDESIGN“
 ISBN 978-3-939964-07-6
 (erhältlich im Buchhandel oder beim Autor)

Teil 9

40 Jahre Dorfzeitung Schenna in 50 Bildern



Mai 2004 | Die Freiwillige Feuerwehr Verdins feiert ihr 100jähriges Bestehen, mit Kommandant Josef Pircher und den Patinnen des neuen Einsatzfahrzeuges schreitet sie von der Kirche zum Festakt.



Mai 2004 | Die Freiwillige Feuerwehr Verdins feiert ihr 100jähriges Bestehen; Patinnen und Festgäste begeben sich zum Festakt vor der Feuerwehrrhalle.